

RAINER BEEL

Rainer Beel

Burgstr. 6

57258 Freudenberg, 21.02.08

Fon: 435985

An den Rat der Stadt Freudenberg
z. H. Herrn Bürgermeister Eckhard Günther
Bahnhofstr. 18-20
57258 Freudenberg

Antrag gemäß §5 der Geschäftsordnung

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

ich beantrage die Erörterung und Annahme des folgenden Punktes zur nächsten Sitzung des Rates:

Beschlussvorschlag:

Der Rat der Stadt Freudenberg steht dem Vorschlag zur Schaffung eines Gräberhains aufgeschlossen gegenüber. Er beauftragt die Verwaltung zu prüfen, ob die Schaffung eines Gräberhains möglich ist.

Begründung:

FriedWald: Einäscherung ist Voraussetzung

Menschen, die eine FriedWald-Beisetzung wünschen, sind gezwungen, sich für eine Einäscherung zu entscheiden. Hinter der Beisetzung der Asche im Wurzelbereich eines Baumes steht die Idee, die materiellen Überreste rasch in einen gedachten Naturkreislauf zurückzugeben. Das Konzept des FriedWaldes beruht also auf naturreligiösen Gedanken, die der christlichen Tradition widersprechen.

Die christliche Lehre besagt, dass der Mensch wieder zu Erde werden soll. Die Verbrennung des toten Körpers widerspricht der Lehre von Tod und Auferstehung der Leiber genauso wie der Achtung der menschlichen Person - also auch der Achtung des Leibes, der nach christlicher Auffassung ein Tempel des Heiligen Geistes ist.

Alternative: Gräberhain

Alternative Bestattungsformen werden immer populärer. Eine Möglichkeit für die Stadt Freudenberg, den sich verändernden Wünschen der Leute zu entsprechen, könnte in der Schaffung eines Gräberhains liegen. Ein Gräberhain ist entweder eine dafür bestimmte Fläche auf einem bestehenden Friedhof oder ein separates Wäldchen. Erlaubt sind dort nur Erdbestattungen. Mit der Zeit renaturiert der Gräberhain zu einem guten Teil und entwickelt sich so zu einem natürlichen Ort der Ruhe und Erinnerung.

Folgende Ideen stehen hinter dem Konzept:

- Ökologie. Es werden ausschliesslich biologisch abbaubare Materialien verwendet.
- Spiritualität. Das Grab bleibt ewig in der natürlichen Umgebung des Gräberhains.
- Kostenbewusstsein. In einem Gräberhain gibt es keine teuren Grabsteine, allenfalls Holzkreuze oder Steintafeln. Es müssen keine Friedhofswege angelegt und unterhalten werden. Ausgaben für Gräberpflege entfallen. Die Stadt kann anders kalkulieren, auf die Angehörigen kommen weniger Verpflichtungen zu.

Ein Gräberhain bietet nicht nur einen konkreten Ort der Trauer, er verdeutlicht auch, dass das menschliche Leben mehr ist als nur ein Kreislauf von Werden und Vergehen. Der Mensch hat eine unverwechselbare und unaufgebbare Würde, die nach seinem irdischen Tod nicht einfach verloren gegeben werden darf. Nach christlichem Verständnis ist das irdische Leben mit dem Tod zwar beendet, aber noch nicht am Ziel. Anders als die Bestattung in einem FriedWald bedeutet die Beerdigung in einem Gräberhain keinen Bruch mit der christlichen Tradition.

Mit freundlichen Grüßen,

Rainer Beel
Stadtverordneter